

BABYLOTSE HAMBURG  
**GUTE PRAXIS**

**WEIL DER ANFANG ZÄHLT  
– FRÜHE HILFEN UND  
GEBURTSKLINIKEN**

**DONNERSTAG 30. JANUAR 2014 IM MATERNUSHAUS IN KÖLN**

## KLINIK

Stiftung SeeYou am Katholischen  
Kinderkrankenhaus Wilhelmstift



## ANSPRECHPARTNER

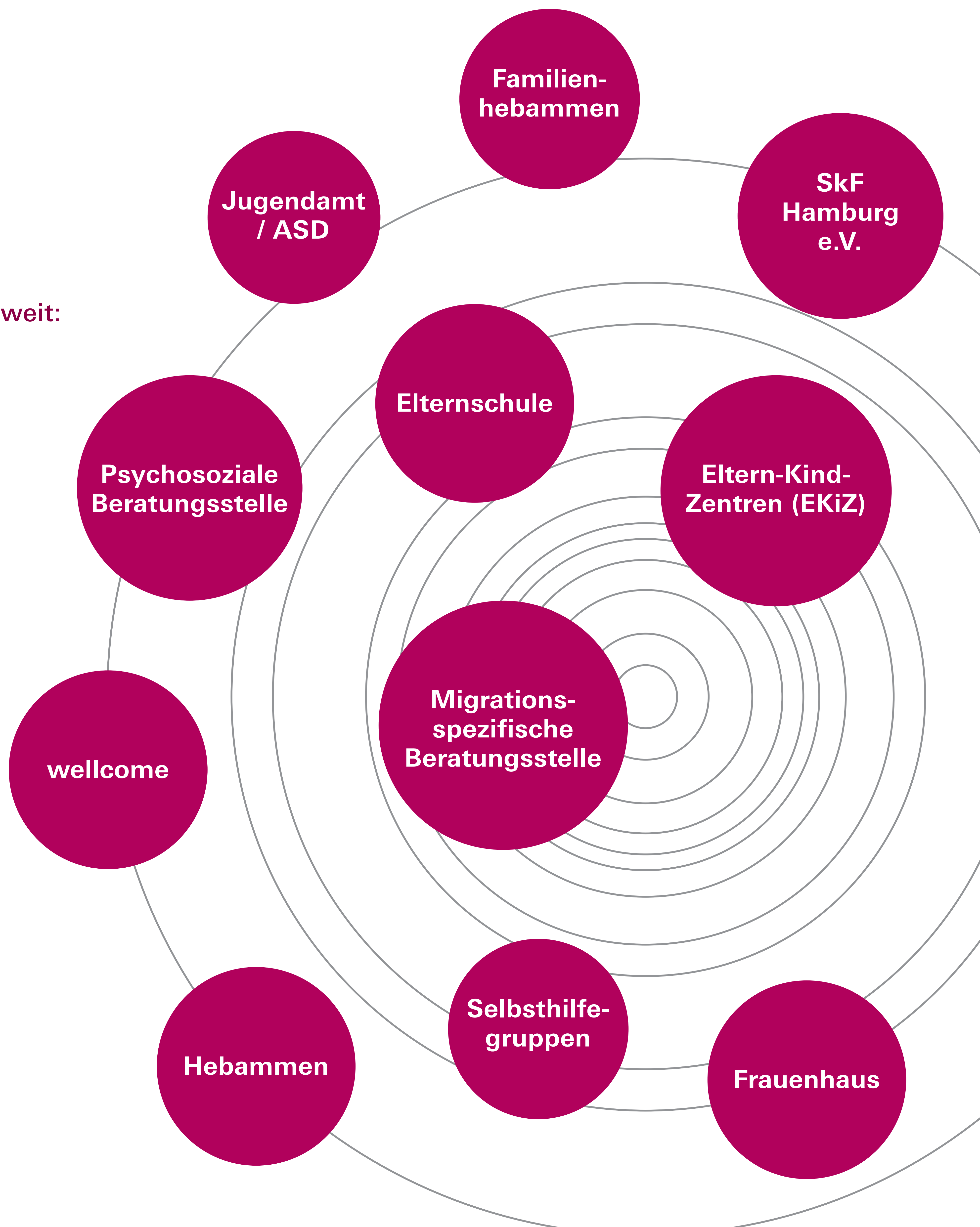
Dr. med. Sönke Siefert  
Nicole Trenner

Liliencronstraße 130  
22149 Hamburg  
Tel.: +49 40 673 77 730

**Kennzahlen der Klinik**  
Marienkrankenhaus Hamburg:  
3.200 Geburten / Jahr (2013)

**Familien im Blick durch Babylotsen bundesweit:**

2012:	7.000
2013:	14.000
Geplant 2014:	29.000







## ANSPRACHE DER ELTERN

Erste Informationen über das Programm Babylotse erhalten Mütter (bzw. Eltern) durch das Personal der Geburtsklinik. Die Klinik als Rahmen für die erste Kontaktaufnahme ermöglicht den Babylotsen, auch Familien zu erreichen, die psychosozialen, außerklinischen Angeboten eher kritisch gegenüberstehen. Bei Bedarf stellen die Babylotsen den Kontakt zur Mutter her, wenn diese das wünscht. Jederzeit möglich ist auch eine direkte Kontaktaufnahme durch die Mutter (bzw. Eltern) zu den Babylotsen.

Daneben können Schwangere auch bereits aus den am ambulanten Projekt Babylotse teilnehmenden Frauenarztpraxen angesprochen und mit den Babylotsen in Kontakt gebracht werden.

## ERMITTLUNG DES UNTERSTÜTZUNGSBEDARFS

Ein psychosozialer Anhaltbogen (Wilhelm©), basierend auf Erkenntnissen internationaler wissenschaftlicher Studien und evaluiert durch das UKE 2008-2010, ermöglicht eine erste Einschätzung der Bedarfe. Dabei werden insgesamt die Belastungsfaktoren der Familie unter besonderer Berücksichtigung des Vaters / Partners in den Blick genommen. Zeigt sich eine erhöhte Belastung, erhält die Mutter (bzw. erhalten die Eltern) noch in der Klinik das Angebot eines individuellen, klärenden Gesprächs durch die Babylotsen, in dem der psychosoziale Bedarf der Mutter (bzw. Eltern) ermittelt und die Motivation zur Inanspruchnahme von Hilfen gestärkt wird.

## FINANZIERUNG DES ANGEBOTS

Das Programm Babylotse Hamburg ist ein Teilprogramm im Rahmen von »Guter Start für Hamburgs Kinder« der Freien und Hansestadt Hamburg und der »Bundesinitiative Frühe Hilfen« und wird von der Stadt Hamburg finanziert. In Wilhelmshaven und Frankfurt durch Stiftungen.

## INFOS AN ELTERN

Je nach Bedarf informieren die Babylotsen zu verschiedenen Angeboten aus dem Netzwerk der Frühen Hilfen und anderer sozialer Sicherungssysteme. Außerdem können Mütter (bzw. Eltern) über themenspezifische Anlaufstellen wie beispielsweise Migrationsberatungsstellen informiert werden und erhalten bei Bedarf Informationsmaterial zu Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt. In diesem Zusammenhang sind Auskünfte zu wohnortnahen Hebammen ebenso zu nennen wie die Weitergabe von Informationsmaterial zu finanziellen Unterstützungsangeboten.

## PASSGENAUE VERMITTLUNG

Der Fokus der Unterstützung liegt in einer Lotsenfunktion. Die Babylotsen informieren die Mutter (bzw. Eltern) über das vorhandene wohnortnahe Hilfesystem, bahnen erste Kontakte zu Institutionen an und können die Familien auch dorthin begleiten. Die Babylotsen stehen als beratende und unterstützende Ansprechpartner zur Verfügung, bis die Familien gut eingebunden sind. Idealerweise endet die Lotsenfunktion des Projekts mit der Überleitung in ein geeignetes Hilfesystem

## HÄUFIGSTE FRÜHE HILFE

- Hebammen
- Familienhebammen
- Elternschulen
- Eltern-und- Kind-Zentren
- Vernetzungen zu Existenzsichernden Einrichtungen